



PIPER

SUJATA
MASSEY

TÖDLICHE MANGA

KRIMINALROMAN

Nun streckte Alec den Kopf zur Tür herein und beteiligte sich an unserem Gespräch. »Sie hat jetzt eine Stelle beim Asian Wall Street Journal. Ist die Karriereleiter raufgefallen, jawohl. Ist gut für uns alle, daß sie die Fliege gemacht hat. Unser Magazin muß endlich 'nen besseren Draht zur japanischen Kultur kriegen. Whitney beherrscht die Sprache, aber sie hat nicht viel Ahnung davon, was im heutigen Japan los ist.«

»Wenn das Journal sie angeheuert hat, kann sie nicht so schlecht sein«, sagte ich. Mit ihrem Yale-Studium und

ihrer journalistischen Erfahrung war Whitney mir für die Gaijin Times fast schon überqualifiziert vorgekommen.

»Mr. Sanno, der Inhaber des Magazins, nimmt an der heutigen Redaktionssitzung teil. Er wird den neuen Chefredakteur bestimmen.« Alec schien vor Aufregung fast zu platzen.

»Aber komm bloß nicht auf die Idee, dich bei der Sitzung zu produzieren. Ich hab' deinen Lebenslauf gelesen. Die einzige journalistische Erfahrung, die du – abgesehen von deinen Artikeln für die Gaijin Times – hast, ist deine Arbeit für den Johns Hopkins University News-Letter.«

»Der Chefredakteurposten interessiert mich nicht«, erklärte ich kühl. Seine Erwähnung des Magazininhabers hatte mich nervös gemacht. Würde Mr. Sanno mich überhaupt als Kolumnistin behalten wollen? Ich war sehr dankbar für die kostenlose Werbung, die die Kolumne in der Gaijin Times für mein Geschäft bedeutete. Meine Einkünfte waren seit dem Erscheinen meiner ersten Artikel um zwanzig Prozent gestiegen.

»Die Sitzung geht gleich los«, sagte Rika. »Darf ich bei der Ausgestaltung Ihres Büros eine Pause machen, Alec-san, um den Kaffee zu servieren?«

»Ich helfe Ihnen«, erbot ich mich, da

ich keine Minute länger neben Alec stehen wollte. Erst als ich zusammen mit Rika kleine Eiskaffeegläser mit Untersetzern auf dem Konferenztisch verteilte, merkte ich, wie dumm ich gewesen war. Ich verhielt mich wie eine eifrige Büroangestellte. Auf die Art würde ich mich dem Inhaber des Magazins nicht als Kolumnistin empfehlen.

Ich fragte mich, was in Mr. Sannos Kopf vorging, als er am oberen Ende des ramponierten Stahltisches Platz nahm. Die Belegschaft bestand aus sechs Vollzeitangestellten, einer bunten Mischung junger Leute, die das ganze

Spektrum der Einwanderung im Japan des ausgehenden zwanzigsten Jahrhunderts aufs trefflichste illustrierte. Da war Joey Hirota, der halb taiwanesischer, halb japanischer Restaurantkritiker; Norton Jones, Absolvent der Columbia University und nun für das Ressort Innenpolitik zuständig; Toshi Ueda, der kürzlich seinen Abschluß an der Waseda University gemacht hatte und jetzt der Fotoredakteur war; meine Freundin Karen Anderson, ein früheres Model, das Gewicht zugelegt hatte und jetzt über Modetrends schrieb; der widerliche Alec, Experte für Musik und Unterhaltung